

**Pressemitteilung**  
**15. November 2018**

**Energiewende: Lösungsvorschläge für Berlin zur Netzstabilität von der OTH Regensburg**  
Prof. Dr. Oliver Brückl leitet „Bundeskommission zur zukünftigen Beschaffung von Blindleistung“

Die OTH Regensburg ist Mitglied der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie eingesetzten „Kommission zur zukünftigen Beschaffung von Blindleistung“. Unter der Leitung von Prof. Dr. Oliver Brückl, Fakultät Elektro- und Informationstechnik, hat sich die Kommission im September 2018 erstmals getroffen. Teilnehmende sind die 15 größten und relevantesten Verbände im Bereich Stromversorgung mit jeweils einem Vertreter, die Bundesnetzagentur als Regulierungsbehörde, das Forum Netztechnik/Netzbetrieb als Ausschuss des Verbands der Elektrotechnik (VDE) sowie das Bundeswirtschaftsministerium mit mehreren Abteilungen. Unterstützend steht der Kommission ein Konsortium für die Aufbereitung technischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Aspekte beiseite; ebenfalls unterstützend dürfen Ulrike Mayer und in ihrer Vertretung Johannes Eller als wissenschaftliche Mitarbeiter von Prof. Dr. Brückl dabei sein.

Eingesetzt wird die Kommission, um Lösungsvorschläge zur Netzstabilität aufzuzeigen und dazu eine strukturierte Diskussion unter möglichst vielen Beteiligten anzustoßen. Hintergrund ist, dass Energiewende und Elektromobilität zu Problemen in der Netzstabilität führen. Eines der Hauptprobleme besteht in der Einhaltung der definierten Spannungsgrenzen im Stromnetz durch den Zubau von Windenergie- und PV-Anlagen, da die Netze ursprünglich nicht für diese hohen Leistungseinspeisungen ausgelegt wurden. Zur Einhaltung der Spannungsgrenzen wird unter anderem Blindleistung eingesetzt; eine zweite Art der elektrischen Leistung, mit der zwar keine Wirkenergie umgesetzt, aber die Spannung geregelt werden kann. Bislang wurde diese vor allem aus konventionellen Kraftwerken aus dem Übertragungsnetz bereitgestellt. Mit Verdrängung dieser Kraftwerke verschärft sich also die Situation. „Wenn wir die Beschaffungsprozesse von Blindleistung so belassen wie bisher, werden die Kosten von ehemals unter 200 Millionen Euro pro Jahr langfristig auf mehr als 600 Millionen Euro pro Jahr steigen. Das System wird zwar weiter funktionieren, aber die Netzentwicklung wird weniger optimal verlaufen, die Energie- und Kosteneffizienz darunter leiden“, sagt Prof. Dr. Brückl.

Die sich daraus konkret ergebenden und damit verbundenen technischen und wirtschaftlichen Problemstellungen hat die OTH Regensburg gemeinsam mit der von Prof. Dr. Brückl gegründeten INA GmbH in einer Studie im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums aufgezeigt. (<https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Studien/zukuenftige-bereitstellung-von-blindleistung-und-anderen-massnahmen-fuer-die-netzsicherheit.html>) Ziel der Kommission ist es nun, verschiedene Modelle unter volkswirtschaftlichen Aspekten für die künftige Beschaffung von Blindleistung zu entwickeln, die anschließend einen politischen Entscheidungsprozess anstoßen sollen. „In jedem Fall sollte es uns gelingen, dass sämtliche Ansichten, Vorstellungen und Anforderungen auf dem Tisch liegen, um auf dieser Basis letztlich zur Auswahl des für Deutschland am bestgeeignetsten Beschaffungs- und Organisationsprozesses für Blindleistung zu kommen“, sagt Prof. Dr. Brückl.

**Bild:** Prof. Dr. Oliver Brückl, Fakultät Elektro- und Informationstechnik, ist Mitglied der „Bundeskommission zur zukünftigen Beschaffung von Blindleistung“. Foto: OTH Regensburg / Florian Hammerich